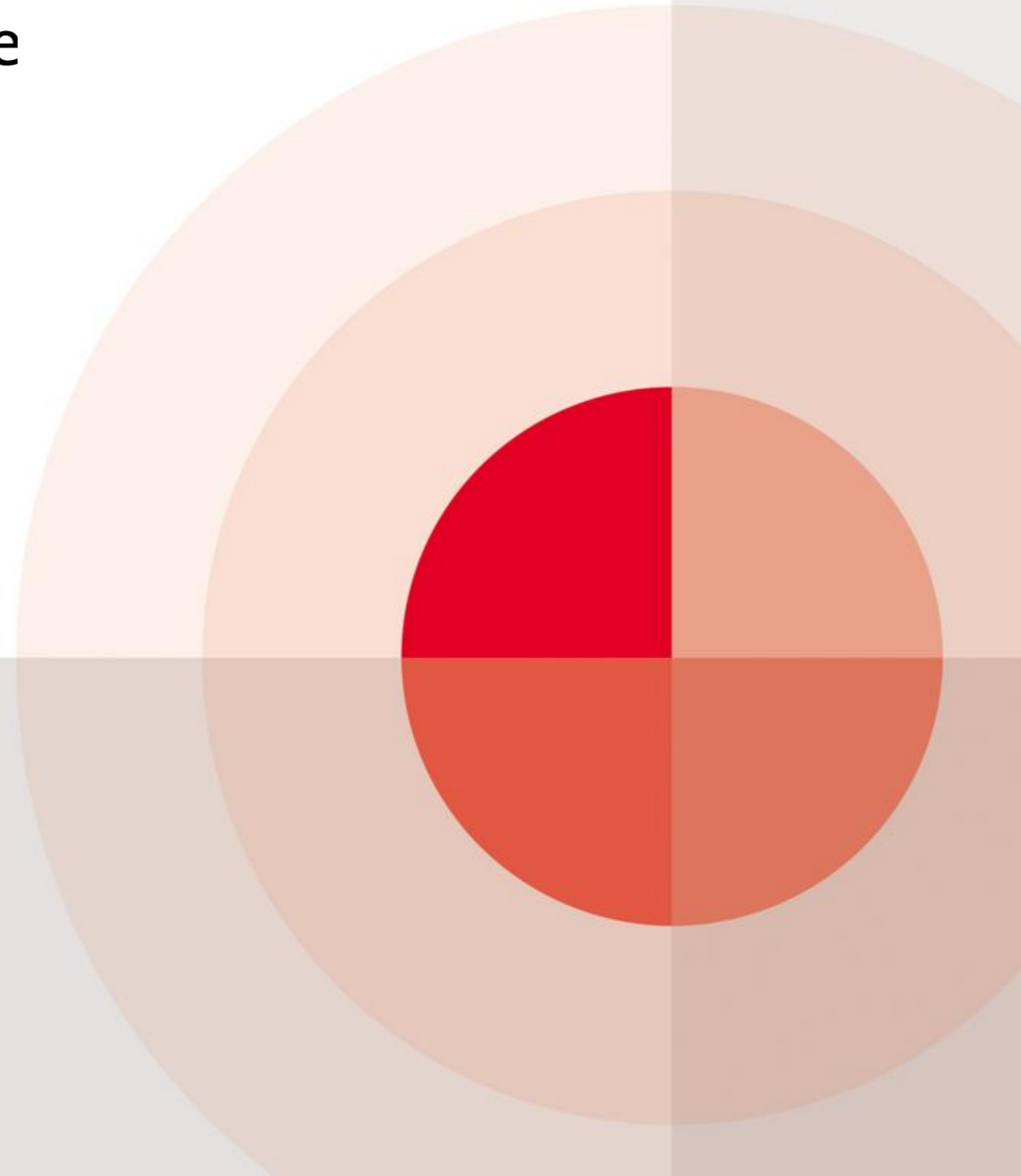


**bls**



Brandenburgische  
Landesstelle für  
Suchtfragen e. V.



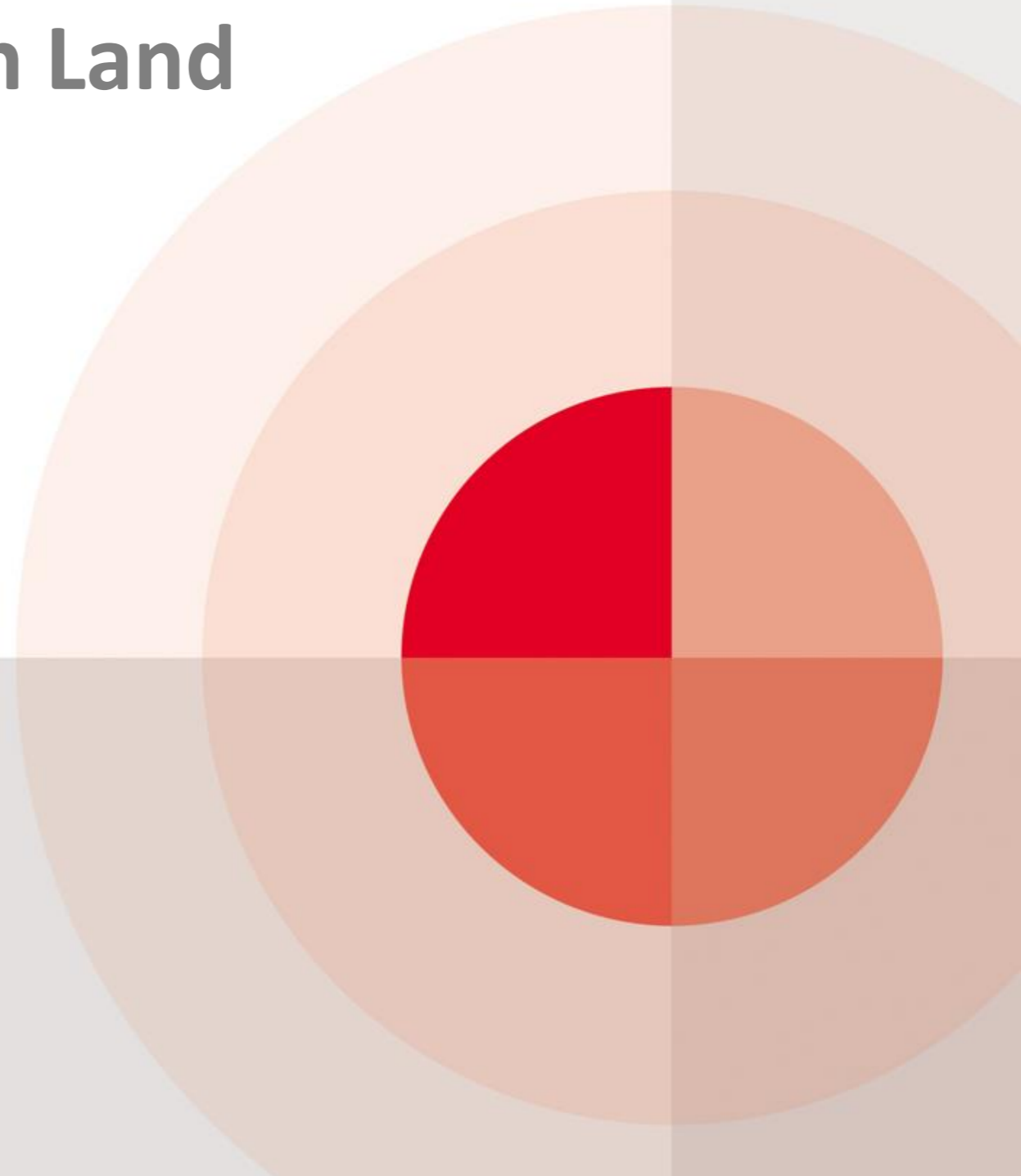
**bls**

Brandenburgische  
Landesstelle für  
Suchtfragen e. V.

# Suchtproblematik im Land Brandenburg

HSI Weiterbildung 06.11.2014

Andrea Hardeling



# Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

- Aufgabe der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. ist die **Förderung Koordination der präventiven, therapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen** in der Suchthilfe in Brandenburg
- ... In den Fachbereichen **Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention** und **Glücksspielsucht**
- Initiierung und **Koordinierung neuer Projekte**
- **Schnittstelle** zwischen Ministerium, Verbänden und Einrichtungen im Land
- **Vernetzung** mit regionalen und überregionalen, bundesweiten Organisationen der Suchthilfe

# Sucht im Land Brandenburg

- Definition Sucht
- Zahlen und Daten
  - Studie Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum
  - Auswertung Deutscher Kerndatensatz / Auswertung Brandenburg
- Substanzkonsum und Kriminalität
- Hilfesystem in Brandenburg
- **Projekte**
  - **FreD**
- **Vernetzung** / Übergangsmanagement

# Zahlen & Daten zu Sucht in Brandenburg

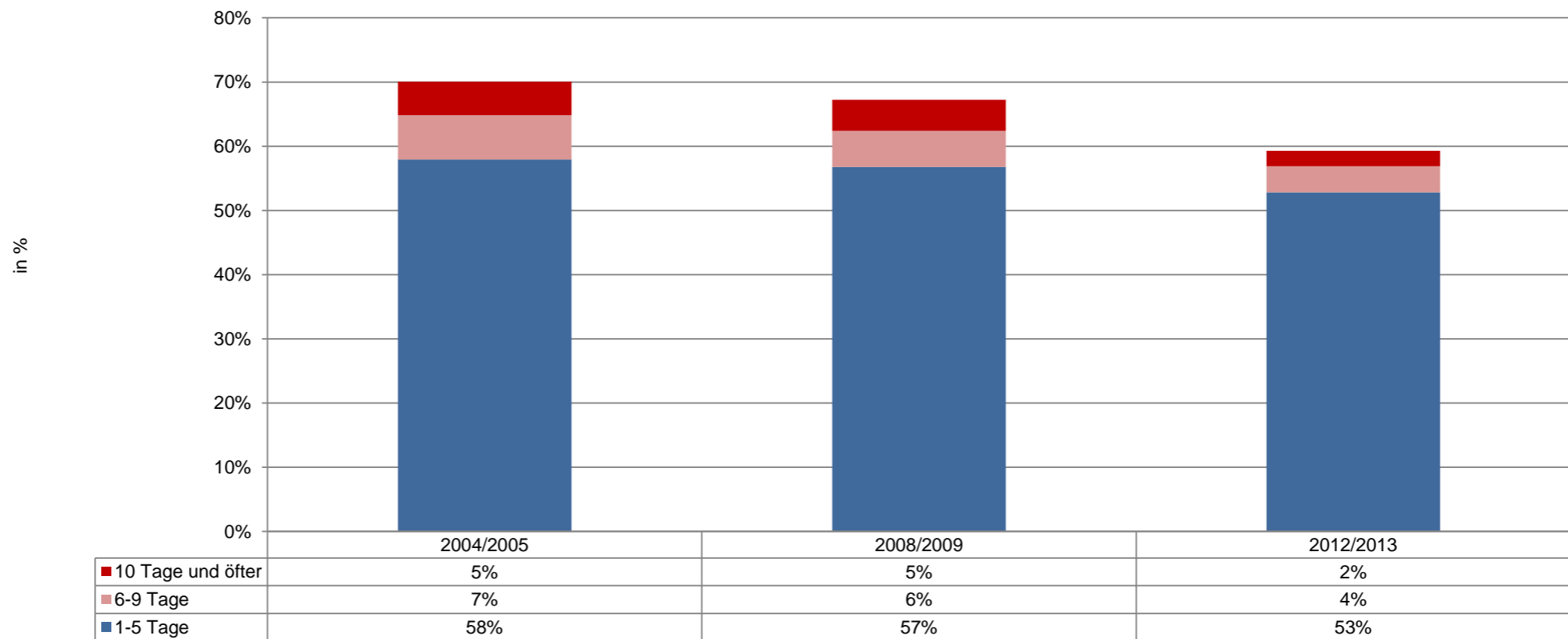
(Jahrbuch Sucht, DHS 2011)

- Tabak: 7,3 % Raucher  
davon 21,7 % abhängige Raucher
- Alkohol: 3,8 % Missbräuchlicher Konsum  
2,4 % Abhängigkeit
- Cannabis: 0,4 % Abhängigkeit  
0,7 % Missbrauch

# Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum (BJS 3, 2013)

9.994 Schüler der 10. Klassen in Brandenburg

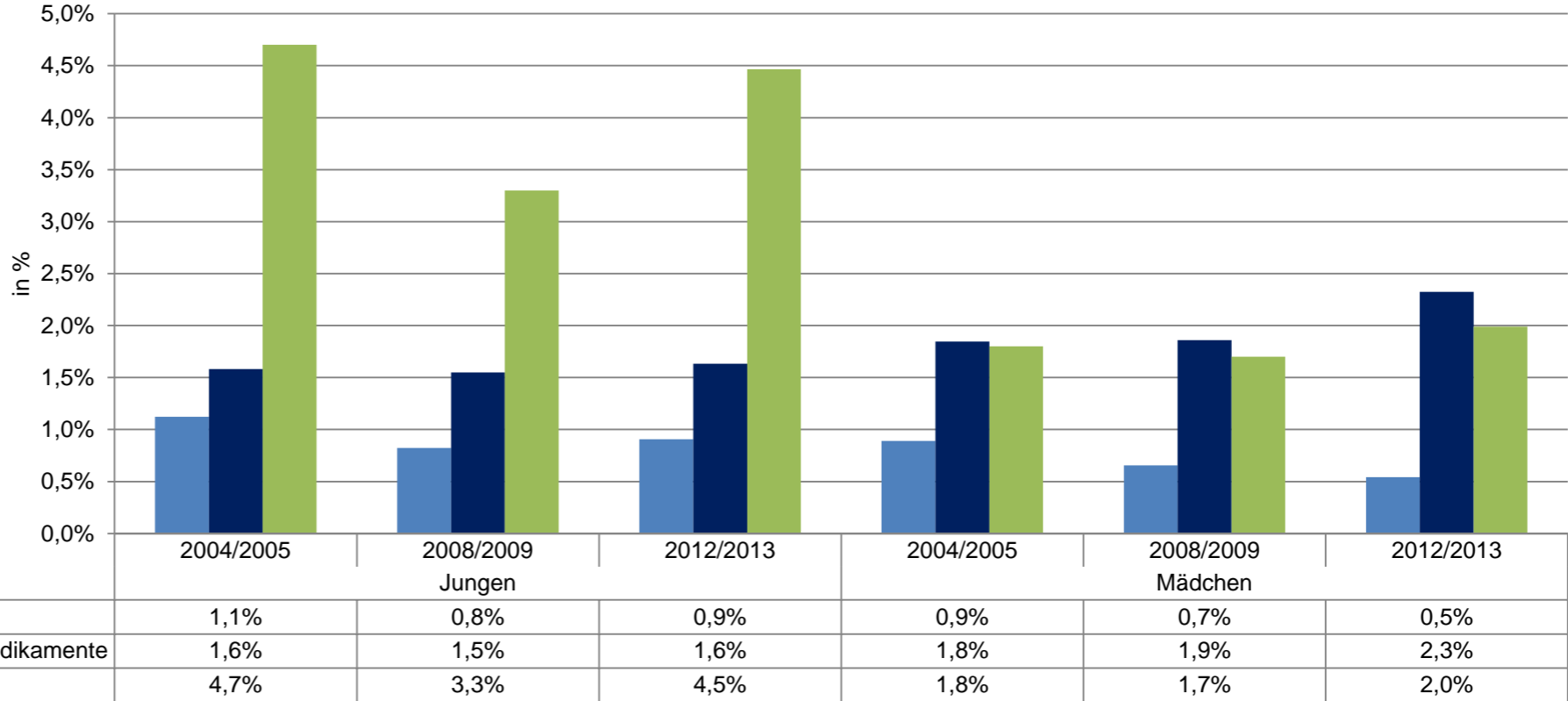
Rauschtrinken (mehr als 5 Drinks bei einer Gelegenheit) bei Schülerinnen und Schülern in Tagen pro Monat, Brandenburg, Trend 2004/2005 - 2012/2013



Quelle: BJS1, BJS2, BJS3

# Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum

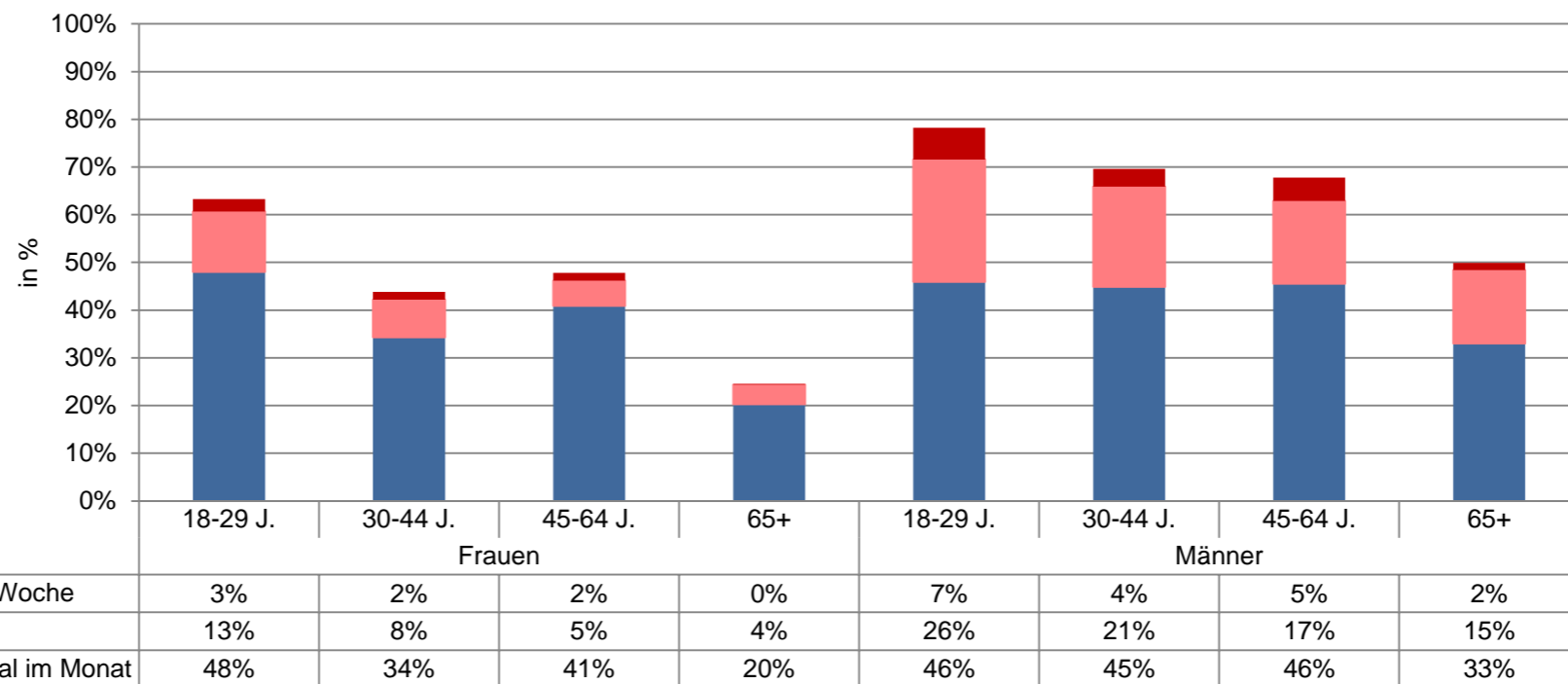
Wöchentlicher Konsum von Ecstasy, stimmungsbeeinflussenden Medikamenten und Haschisch bei Schülerinnen und Schülern, Brandenburg, Trend 2004/2005-2012/2013



Quelle: BJS1,BJS2, BJS3

# Rauschtrinken: 18-29-Jährige Männer sind Hochrisikogruppe

Rauschtrinken (mehr als 6 Drinks bei einer Gelegenheit), Brandenburg, 2012



Quelle: RKI, GEDA-Survey 2009 und 2012

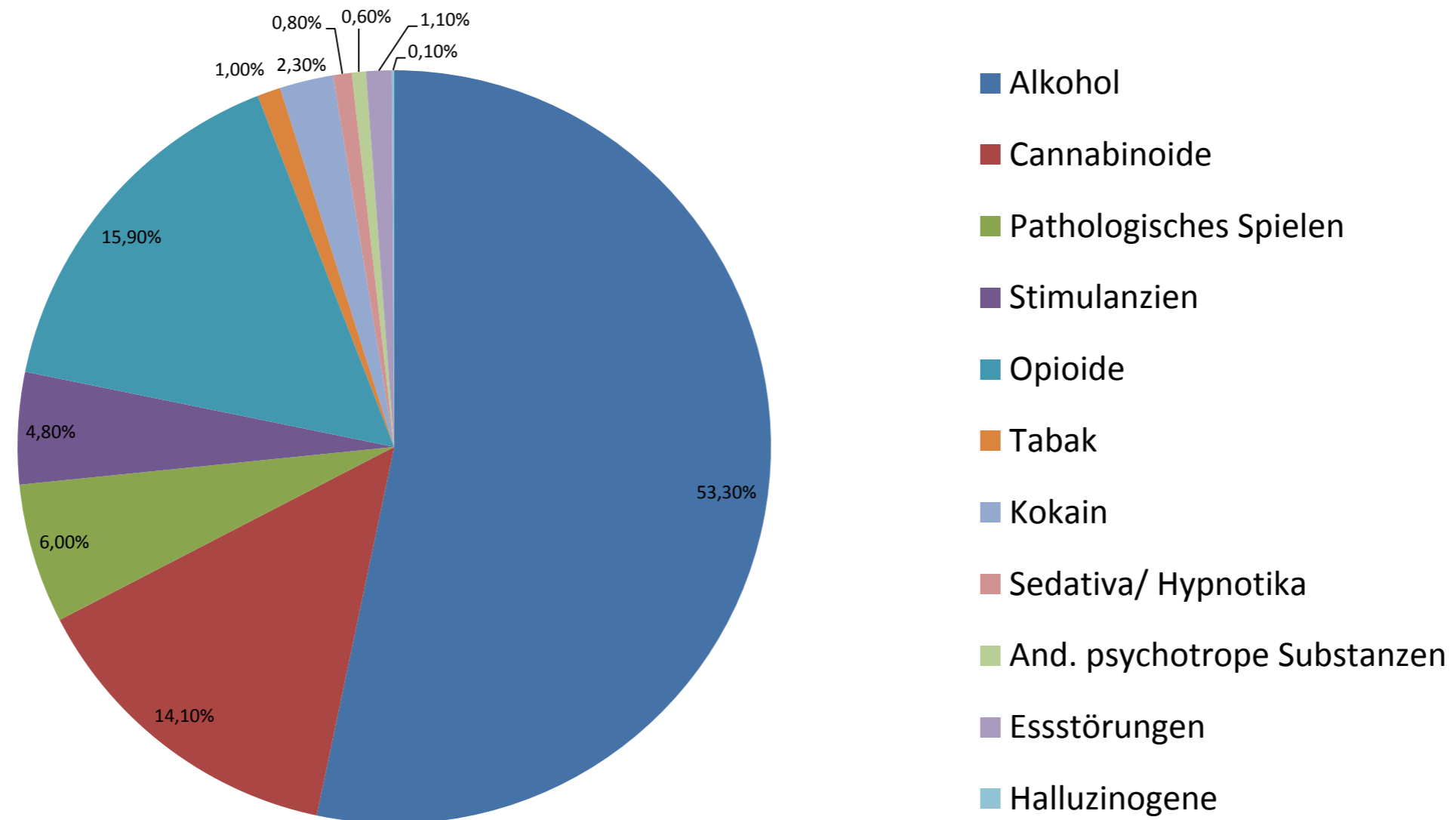
- 15 % trinken mindestens einmal im Monat exzessiv Alkohol, dies hat sich seit 2009 nicht verändert.
- Die Zahl derer, die sich nicht betrinken, hat deutlich zugenommen: 2009 gab jeder Dritte an, sich niemals zu betrinken, 2012 waren es bereits fast die Hälfte der Brandenburger (48 %).



# Substanzkonsum in der BRD

## Suchthilfestatistik, IFT 2012

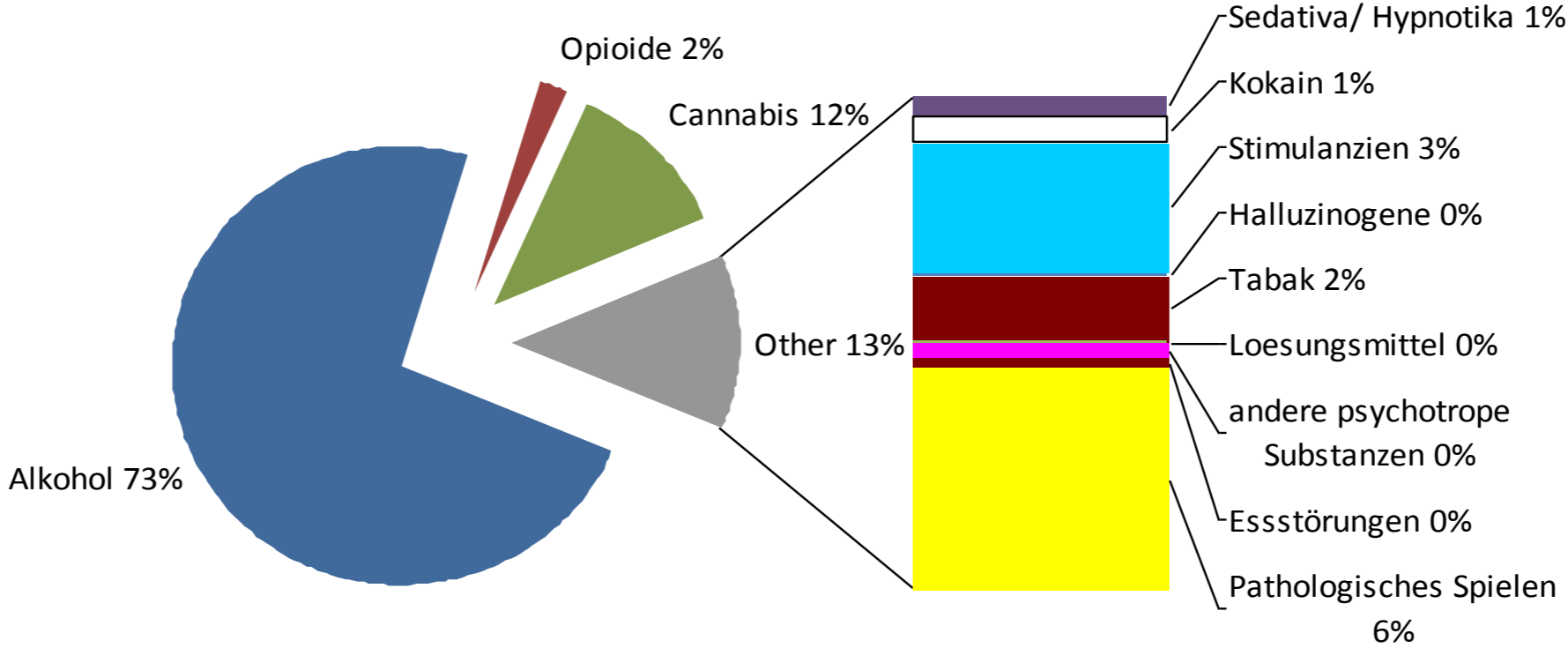
Verteilung Hauptdiagnosen ambulante Einrichtungen in Deutschland



# Suchtproblematik im Land Brandenburg im Land Brandenburg

## Suchthilfestatistik Brandenburg, IFT 2012

Verteilung Hauptdiagnosen ambulante Einrichtungen, N=7.123



## Definition Sucht – ICD 10

mindestens drei der Kriterien waren im letzten Jahr vorhanden:

1. Ein **starker Wunsch** oder eine Art Zwang, psychotrope Substanzen zu konsumieren.
2. **Verminderte Kontrollfähigkeit** in Bezug auf den Beginn, die Beendigung oder die Menge des Konsums.
3. Ein **körperliches Entzugssyndrom** bei Beendigung oder Reduktion des Konsums, nachgewiesen durch substanzspezifische Entzugssymptome oder durch die Aufnahme der gleichen oder nahe verwandter Substanzen, um Entzugssymptome zu vermindern oder zu vermeiden.
4. Nachweis einer **Toleranz** gegenüber der Substanz, im Sinne von erhöhten Dosen, die erforderlich sind, um die ursprüngliche durch niedrigere Dosen erreichte Wirkung hervorzurufen.
5. **Fortschreitende Vernachlässigung** anderer Vergnügungen oder Interessen zugunsten des Substanzkonsums sowie ein erhöhter Zeitaufwand, um die Substanz zu konsumieren oder sich von den Folgen zu erholen.
6. **Anhaltender Substanzkonsum** trotz des Nachweises eindeutig schädlicher Folgen.

## Pathologisches Glücksspielen – DSM V

### mindestens fünf Kriterien müssen zutreffen:

1. Starke (kognitive) Eingenommenheit vom Glücksspielen.
2. Einsatzsteigerung zur Erlangung der gewünschten Erregung.
3. Wiederholt erfolglose Versuche, das Spielen einzuschränken oder zu beenden.
4. Unruhe und Gereiztheit beim Versuch, das Spielen einzuschränken.
5. Glücksspielen als Flucht vor Problemen oder negativen Gefühlen.
6. Verlusten durch erneutes Glücksspielen hinterher jagen.
7. Vertuschen der Glücksspielproblematik gegenüber nahen Bezugspersonen.
8. Illegale Handlungen zur Finanzierung des Glücksspielens.
9. Glücksspielbedingte Gefährdung oder Verlust von Bezugspersonen und/oder Berufschancen.
10. Nutzung des Geldes anderer Personen zur Sanierung der finanziellen Misere

## Rauschgiftkriminalität in Brandenburg (PKS 2012)

- Im Jahr 2012 wurden 4.680 Fälle im Bereich der Rauschgiftkriminalität in Brandenburg erfasst
- Davon 3.816 Fälle aufgrund allgemeiner Verstöße gegen § 29 BtmG
- 480 Fälle des illegalen Handels und Schmuggels von Btm
- Der Schwerpunkt lag im Bereich der weichen Drogen wie Cannabis und Zubereitungen
- 94 % der aufgeklärten Delikte wurden von allen handelnden Tätern begangen
- In 75 % der Täter waren bereits polizeilich bekannt
- 39 % der Taten wurden von Konsumenten harter Drogen begangen

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik Brandenburg 2012

## Rauschgiftkriminalität in Brandenburg (PKS 2012)

Rauschgiftkriminalität Tatverdächtige 2012	absolut	in %
gesamt	3.792	
männlich	3.331	87,8
weiblich	461	12,2
Kinder	39	1
Jugendliche	494	13
Heranwachsende	478	12,6
unter 21 Jahren gesamt	1.011	26,7
Erwachsene	2.781	73,3

# Alkoholkonsum und Kriminalität

## **Gustav Aschaffenburg (1900):**

*„ Eine Vielzahl von Verbrechen stehen mehr oder weniger im ursächlichen Zusammenhang mit dem Branntwein.. Straftaten allgemein, vor allem aber Körperverletzungen, am Wochenende als Folge des größeren Alkoholkonsums, deutlich häufiger registriert werden als an gewöhnlichen Wochentagen..“*

## **Polizeiliche Kriminalstatistik:**

- *50 % der Delikte im Bereich der Gewaltkriminalität werden unter Einfluss von Alkohol begangen*
- *9,4 % der Verkehrstoten starben in Folge eines Alkoholunfalls (2010)*

# Alkohol und Kriminalität

- *Hohe Vorstrafenbelastung bei Alkoholikern (bis zu 40 %), dabei dominieren Gewaltdelikte*
- *Ordnungswidrigkeiten und Bagatelldelikte bei sozial desintegrierten Alkoholikern*
- *Prävalenzraten der Alkoholabhängigkeit von Strafgefangenen zum Teil über 20% - im Vergleich zu 3,1 % in der Normalbevölkerung (Jahrbuch Sucht 2012)*
- *tatauslösende oder –verstärkende Wirkung des Alkohols - Enthemmende Wirkung*
- *Folgen des Alkoholmissbrauchs begünstigen das Abgleiten in kriminelle Verhaltensweisen*
- *Alkoholkonsum als Folge dissozialer und krimineller Entwicklungen um den verschlechterten Lebensverhältnissen zu entfliehen*





## Das Suchthilfesystem in Brandenburg

Ambulante Beratungs- und  
Behandlungsstellen

- Krankenhausbehandlung (Entgiftung)

- Übergangseinrichtungen

- stationäre Rehabilitation

Sozialtherapeutische Einrichtungen

- Stationäre Jugendsuchthilfe

# Frühintervention bei erstauffälligem Drogenkonsum



## **Anlass**

Ein Jugendlicher ist damit aufgefallen in unangemessener Form, Alkohol oder illegale Drogen konsumiert zu haben. Die Einrichtung, der der Jugendliche aufgefallen ist, stellt den Kontakt zur örtlichen FreD-Organisation her.

## **Kontaktaufnahme**

Der Jugendliche nimmt von sich aus oder auf Weisung Kontakt mit dem FreD-Kursleiter auf.

## **Intake-Gespräch**

In einem Einzelgespräch zwischen Kursleiter und Jugendlichem geht es darum, dessen Situation zu ergründen sowie Hemmungen ab- und Vertrauen in die Maßnahme aufzubauen.

## **FreD-Kurs**

Gemeinsam mit fünf- bis zehn weiteren auffällig Gewordenen nimmt der Jugendliche dann am Konsum-Reflexionskurs teil. Dieser dauert acht Stunden und verteilt sich auf zwei bis vier Abende. Bis zu zwei Kursleiterinnen und -leiter begleiten den Kurs.

## **Bescheinigung**

Nach dem Kurs erhält der Jugendliche eine Teilnahmebescheinigung. Ob diese an die Einrichtung, die den Kontakt zu FreD hergestellt hat, weitergereicht wird, wird fallweise entschieden.

## Frühintervention bei erstauffälligem Drogenkonsum



- **Frühe Intervention**
- **Große Akzeptanz der Zielgruppe durch Peer-Effekt**
- **Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen Einrichtungen der Jugendhilfe, Strafverfolgungsbehörden und Suchtberatungsstelle**
- **49 % der Kurs-Teilnehmenden geben an, 6 Monate nach dem Kurs keine illegalen Drogen konsumiert zu haben**
- **Von den 51 % der weiterhin Konsumierenden Teilnehmenden habe 73 % ihren Konsum eingeschränkt**

# Jugendhilfe – Suchthilfe – Jugendgerichtshilfe – Strafvollzug

## Chancen und Herausforderungen

- Kooperation und Vernetzung der Hilfesysteme
- Übergänge begleiten
- Prävention – Frühe Intervention
- Sozialraumorientierung im Flächenland
- Erreichbarkeit der Hilfesysteme



**Andrea Hardeling**

**Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.**

Behlertstraße 3A, Haus H1

14467 Potsdam

Tel: (0331) 581 380 21

Fax: (0331) 581 380 25

E-Mail: [info@blsev.de](mailto:info@blsev.de)

